

Toleranz und Rücksichtnahme

British American Tobacco (BAT) unterstützt Projekt „Rauchfreie Krankenhäuser“

MAINZ/HAMBURG (DTZ/pi). Ein Projekt mit Zukunft: British American Tobacco (BAT) begrüßt nach eigenen Angaben die Fortschritte, die das Modellprojekt „Rauchfreie Krankenhäuser“ (siehe Infokasten) in Deutschland erzielt hat. Gleichzeitig ermutigt der Zigarettenkonzern die Initiatoren, das Projekt weiter voranzutreiben. „Unsere Position ist eine eindeutige: Wir wissen um die Notwendigkeit, den Ansprüchen von Rauchern und Nichtrauchern gleichzeitig gerecht zu werden. Es gibt viele Menschen, die Tabakrauch aus unterschiedlichen Gründen nicht ausgesetzt sein wollen. Deshalb plädieren wir dafür, gerade in Krankenhäusern und an Schulen, also Orten, die der Gesundheit und der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen dienen, den Tabakkonsum grundsätzlich zu verbieten“, erläutert Andreas Vecchiet, Mitglied des Vorstands von British American Tobacco in Deutschland, die Position des Unternehmens.

Bereits heute gebe es zahlreiche

Regelungen, beispielsweise für die Bahn, Verkehrsbetriebe, Flughafenbetreiber oder andere öffentliche Einrichtungen. „Sinnvolle und freiwillige Absprachen für ein funktionierendes Miteinander von Rauchern und Nichtrauchern an ihren Arbeitsplätzen sind vielfach vorhanden, auch in vielen Restaurants und Hotels. Diese müssen weiter gefördert werden“, informiert das Unternehmen.

Insgesamt haben sich bereits 60 Krankenhäuser dem Netzwerk angeschlossen. Bundesweit versorgen über 2 200 Krankenhäuser jedes Jahr rund 17 Millionen Menschen, informiert die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG).

Gastronomie für alle

„Die zurzeit vielfach kommentierte und weiter steigende Nachfrage nach Nichtraucher-Restaurants und -Kneipen wird dazu führen, dass sich dafür auf dem Markt rasch ein Angebot entwickeln wird“, glaubt die BAT. Für das Rauchen in der Gastronomie gebe die Zielvereinbarung von Dehoga

und Bundesgesundheitsministerium ein lohnendes Beispiel, wie Interessen vereinbart werden könnten. Mehrere Umfragen – unter anderem von Forsa und Emnid (siehe DTZ 26/2006) – belegten, dass in der Bevölkerung mehrheitlich der Wunsch nach Einrichtung von Nichtraucher-Bereichen in der Gastronomie bestünde, nicht aber der Wunsch einer Mehrheit nach pauschalen Verboten. BAT unterstützt nach eigenen Angaben die Gastronomie bei der Einrichtung von Nichtraucher-Bereichen. „Aber auch die Themen Ventilation und Filterluftsysteme haben für zukünftige, sinnvolle Lösungen noch einiges zu bieten“, ermuntert Vecchiet.

Unternehmerische Freiheit

In den Bereichen des Lebens, in denen sich erwachsene Menschen freiwillig aufhielten, z.B. in Kneipen und Gaststätten, sei die gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz von Rauchern und Nichtrauchern unabdingbar. „Andererseits

halten wir die unternehmerische Freiheit, zu entscheiden, ob in einem Gastronomiebetrieb auch geraucht werden darf oder nicht, für ein schützenswertes Gut unserer Wirtschaftsordnung“, so Vecchiet.

Europäisches Projekt

Das Netzwerk „Rauchfreie Krankenhäuser“ wird seit 1. Juli 2005 vom Bundesministerium für Gesundheit mit einer Laufzeit von drei Jahren unterstützt. Bereits 60 Krankenhäuser von über 2 200 Kliniken in Deutschland haben sich dem Netz angeschlossen. Sie verpflichten sich, stufenweise europäische Standards für rauchfreie Krankenhäuser umzusetzen. Das höchste Stadium, das „Gold-Zertifikat“, sei aber noch an keine Klinik verliehen worden. Insgesamt beteiligen sich Kliniken in 20 europäischen Ländern an diesem Projekt.

12 8 2006